Ich war also der erste der diese Abhandlung gesehen hat, und ich habe es in einem Briefe an den Herausgeber von Voigts Magazin. Weimar 1802. Band IV. S. 784 drucken lassen.

Im Monat Februar 1803 der monatlichen Correspondenz hat nun Olbers diese Abhandlung von 1795 bekannt gemacht.

26.

Lichtenberg über den Stein zu Siena den 16. Juny 1794.

Der Steinregen von Siena machte im Jahr 1794 ein grosses Aufsehen in Europa.

Lichtenberg schrieb hierüber im Göttinger Taschenbuche von 1796 einen Aufsatz, der in seinen vermischten Schriften, welche in Göttingen bei Dietrich im Jahr 1804 erschienen, wieder abgedruckt ist. Sie stehen daselbst im 7. Bande Seite 352.

Folgendes sind seine Worte:

»Achtzehn Stunden nach dem grossen Ausbruche des »Vesuv, fielen nahe bei Siena im Toskanischen, 50 D. Meilen »vom Vesuv bei einem ausserordentlichen schweren Donner»wetter, etwa ein Dutzend Steine von allerlei Kaliber aus »der Luft.

»Diese Steine sind von einer Art, die in der ganzen Ge»gend sonst nicht gefunden wird, schwarz, auf der Oberfläche »verglast, und tragen alle Spuren einer grossen ausgestande»nen Hitze an sich.

»Auf dem Bruche sind sie lichtgrau mit schwarzen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

»Flecken und einiger glänzenden Puncten, die von erfahrnen »Männer für Schwefelkies erkannt worden sind.

»Der Stein, der Sir William Hamilton von dem Grafen »von Bristol, Bischof von Berry, der sich während des Vorfalls »in Siena befand erhielt, war einer der grössten, und wog »5 Pfund.«

Lichtenberg untersuchte nun die Frage, ob sie aus dem Vesuv wären der 50 D. Meilen davon entfernt ist. Aber er führt Hamilton an, und dieser sagt: »dass solche Steine auf dem Vesuv nicht gefunden würden. Und eben so wenig auf dem Berge Radifocani, der nur 10 D. Meilen von Siena entfernt, und vulkanisch ist.«

»Ueberhaupt sagt Lichtenberg ist die Entfernung des »Vulkans von der Gegend wo der Stein fiel, viel zu gross »um so etwas nur einigermassen wahrscheinlich zu finden.«

Die Steine unserer Erdvulkane gehen höchstens 3 D. Meilen; wie z. B. bei dem Ausbruch des Hekla den 5. April 1766, wo auch ein Stein 3 D. Meilen davon niederfiel, und dieses ist wohl das Maximum wo Steine aus den Erd-Vulkanen niedergefallen sind.

Aus allem diesem zieht Lichtenberg den Schluss dass es wohl Steine wären, die aus dem allgemeinen Weltraume in unsere Atmosphäre kämen und denn niederfielen, so wie dieses noch neulich Chladny in seiner merkwürdigen Schrift: Ueber den Ursprung der von Pallas gfundenen, und anderen ihr ähnlichen Eisenmasse, Beispiele gesammelt hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf